

Feldbreite bald mit Betagtenzentrum?

EMMEN Die Feldbreite wäre ideal für ein Altersheim, sagen die Grundeigentümer. Die Betagtenzentren Emmen AG muss bald den Entscheid fällen.

SUSANNE BALLI
susanne.balli@neue-lz.ch

Für die geplante Riesenüberbauung Feldbreite in Emmen (siehe Kasten) suchen die Grundstückbesitzer Alfred-Schindler-Fonds (ASF) und Arvum Immobilien AG Investoren. Wie Bernard Illi, Delegierter des Alfred-Schindler-Fonds, auf Anfrage sagt, sind zahlreiche Interessenten vorhanden.

Dennoch verzögert sich die Planung und damit der Baubeginn einer ersten Etappe. Im Frühjahr hiess es, dass der früheste Termin für den Baubeginn Mitte nächstes Jahr erfolgen könnte und die Bewohner des ehemaligen Schindler-Dörfli noch bis dahin in ihren Häusern bleiben können. «Wir haben den Mietern nun zugesichert, dass sie bis Ende 2011 in den Häusern wohnen bleiben können», so Illi.

Gute Durchmischung gewünscht

Grund für die Verzögerung: Die Betagtenzentren Emmen AG (BZE) hat für den Bau einer neuen Altersresidenz als Ersatz für das in die Jahre geratene

Heim Herdswand auch die Feldbreite im Visier. Bernard Illi bestätigt, dass entsprechende Verhandlungen laufen. Zwar entwerfe die BZE zurzeit Detailstudien. Konkretisiert habe sich bisher aber noch nichts. «Bis Ende Jahr muss die BZE definitiv den Entscheid fällen, ob sie mit einer neuen Altersresidenz in die Feldbreite will», sagt Illi weiter. Länger zuwarten gehe nicht, denn je nachdem, wie der Entscheid der BZE ausfalle, habe dies Einfluss auf die weitere Planung der Infrastruktur und auf die Investorenauswahl. Denn der ASF strebt eine gute Durchmischung der Wohnbevölkerung in der Feldbreite an. So sollen laut Illi sowohl Senioren wie auch Familien und Singles im neuen Quartier Platz haben. Zudem sei ein Quartierrestaurant vorgesehen. «Wenn in die Überbauung Feldbreite ein Alterszentrum integriert wird, gäbe es dazu wohl auch ein Restaurant, sodass wir kein zusätzliches Lokal mehr bräuchten», führt Illi als Beispiel an.

Ideal für Alterssiedlung

Falls bis Ende Dezember kein Entscheid der BZE vorliege, «planen wir ohne die BZE weiter». Illi ist aber überzeugt, dass die Feldbreite für eine Altersresidenz und Alterswohnungen ideal wäre. Zumal es eine sehr gute Verkehrsanbindung wie auch Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe gebe.

Die BZE will sich noch nicht zu ihren Plänen äussern. Mirjam Müller, Assis-

tentin Geschäftsleitung/Verwaltungsrat, sagt auf Anfrage nur so viel: Der Standort Feldbreite sei eine Option. Die BZE werde erst nach der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates im Dezember näher Stellung nehmen.

«Noch keine Garantie für Neubau»

Ob das Betagtenzentrum Herdswand überhaupt durch einen Neubau ersetzt wird, ist noch nicht sicher. Zwar hatte



«Die Mieter können bis Ende 2011 im Schindler-Dörfli wohnen bleiben.»

BERNARD ILLI,
ALFRED-SCHINDLER-FONDS

der Verwaltungsrat der BZE sich Ende Juni 2010 klar für einen Neubau ausgesprochen. Dazu sagte der Emmer Sozialdirektor und Präsident des BZE-Verwaltungsrates Rolf Born anlässlich ei-

ner Medienkonferenz am 30. Juni: «Es ist ein Grundsatzentscheid, aber noch keine Garantie für einen Neubau.»

Der Bau einer neuen Altersresidenz hätte seinen Preis: rund 53 Millionen Franken. Eine Minimalanierung hingegen würde zirka 33 Millionen kosten, eine Standardsanierung 38 Millionen Franken, wie im Sommer kommuniziert wurde.

Die Gemeinde Emmen muss dafür kein Geld sprechen, weil die gemeindeeigenen Heime Alp und Herdswand im Frühjahr 2009 mit Einwilligung des Stimmvolkes in die Betagtenzentren Emmen AG überführt wurden. Ausschlaggebend für diese Lösung war die grosse finanzielle Belastung für Emmen, die durch die notwendige Sanierung oder einen Neubau andernfalls auf die Gemeinde zugekommen wäre.

Veraltetes Heim

Das Heim Alp wurde bereits saniert und befindet sich in einem guten Zustand. Anders sieht es mit dem Heim Herdswand aus, das 1976 eröffnet wurde und heute komplett veraltet ist. Es herrscht Platzmangel, und es gibt kaum Privatsphäre für die Bewohner.

Bei einem Neubau müsste die Herdswand entweder neu genutzt oder abgebrochen und das Grundstück verkauft werden. Sozialdirektor Rolf Born war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

EXPRESS

- Das Alterszentrum Herdswand muss saniert oder neu gebaut werden.
- Die Feldbreite ist für einen Neubau des Herdswand eine Option.

Grosse Überbauung

FELDBREITE red. Die Emmer Feldbreite ist eines der grössten Wohnbauprojekte im Kanton Luzern. Auf dem Areal sollen 600 bis 800 Wohnungen für zirka 500 Millionen Franken entstehen. Die 55 Häuser des ehemaligen Schindler-Dörfli sowie das benachbarte Elementwerk werden abgerissen. Die Überbauung wird in zwölf Baufelder aufgeteilt. Herzstück soll ein Platz in der Mitte der Überbauung bilden. Seit Frühjahr steht das Siegerprojekt für das Freiraumkonzept der Feldbreite fest. Es heisst «Cadrag» und stammt von den Landschaftsarchitekten Müller Illien. Für das Projekt sind mehrere Investoren mit den Grundstückbesitzern Alfred-Schindler-Fonds und Arvum Immobilien AG im Gespräch.

NACHRICHTEN

Polizei sucht weissen Ford

GISIKON red. Auf der Kantonsstrasse in Gisikon ist es gestern Morgen um 7 Uhr zu einer Kollision zwischen einem Lastwagen mit Anhänger und einem weissen Ford gekommen. Bei einem Überholmanöver des Autos streiften sich die Fahrzeuge. Der unbekannte Lenker des Fords fuhr weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Die Polizei sucht diesen Autofahrer oder Zeugen (Telefon 041 248 81 17).

Starkoch schult Arbeitslose

KRIENS red. Der Gault-Millau-Koch Fabian Inderbitzin schult seit Dienstag bis Ende Woche das Personal im Restaurant des Hotel-Restaurants Sonnenberg in Kriens. Im Restaurant arbeiten Langzeitarbeitslose, die über den Verein The Bütz angestellt werden. Ab nächsten Dienstag bis zum 28. November werden den Gästen ausgewählte Speisen und ein Fabian-Inderbitzin-Menü präsentiert. Inderbitzin kochte bisher im «Château Gütsch» in Luzern. Ab Frühjahr 2011 wird er Küchenchef im Restaurant Belvédère in Hergiswil NW. Infos: www.hotelsonnenberg.ch

Gratis ans Konzert von «Wurzel 5»

Heute verlosen wir unter unseren Abonnenten **5-mal zwei Tickets** für die **Hip-Hop Night** am Freitag im Gemeindegarten Kriens. Mit dabei sind die Berner «Wurzel 5» und mehrere Krienser Acts wie zum Beispiel «GeilerAsDu». Türöffnung ist um 19.30 Uhr.



Wählen Sie heute bis 12 Uhr die oben angegebene Telefonnummer, oder nehmen Sie unter www.zisch.ch/wettbe an der Verlosung teil. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern ermittelt und informiert.

Musikschüler fordern Reto Burrell heraus



Musiker Reto Burrell (rechts) und das Orchester bei der Probe in Ebikon. Bilder Boris Bürgisser

EBIKON Die Musikschule feiert am Samstag ihren 40. Geburtstag mit Spezialgast Reto Burrell. Für ihn ist dies musikalisches Neuland.

«Holz brauchen wir jetzt nicht. Harfe bitte stärker. Ihr müsst dranbleiben, egal, was Reto macht. Bitte konzentriert euch, ihr seid zu laut. Reto, das wäre jetzt dein Einsatz.» Das tönt nach harter Probenarbeit. «Ist es auch», sagt Michel Gsell anlässlich der Hauptprobe vom letzten Sonntag im Wydenhofschulhaus in Ebikon. Gsell ist musikalischer Leiter des eigens für das Jubiläum zusammengestellten Sinfonieorchesters der Musikschule Ebikon. Das 60-köpfige Orchester wird von rund 25 Kindern des Kinderchors (Leitung Aramea Müller) unterstützt. Unter dem Motto «Wir klingen» wird am Samstag ab 16 Uhr auf dem Gelände des Schulareals gefeiert.

Spezialgast ist Reto Burrell aus Stansstad, einer der bekanntesten Singer-Songwriter der Schweiz mit amerikani-

schen Wurzeln. Burrell, der mehrheitlich mit einer Band auftritt, freut sich riesig auf diesen Anlass. «Ich betrete dabei völliges Neuland. Bei einem solchen Projekt habe ich noch nie mitgemacht. Ich bin positiv aufgeregt, nervös halt», verrät Burrell. Zu hören sind unter anderem Burrell-Songs wie «Amy, Amy», «Coming Home», «I Won't Die», «Some Days», «Roses Fade Blue» oder «This Is It». «Ich hatte noch nie eine Band, in der mich die Bandmembers mit Sie ansprechen», sagt Burrell und lacht.

Freaks und Pioniere

Musiklehrer Michel Gsell hat die Burrell-Songs arrangiert. Reto Burrell hat ihm dazu einige Vorschläge unterbreitet, und Gsell hat eruiert, welche Stücke machbar wären. «Man muss bedenken, dass hier keine Profis am Werk sind, sondern Musikschüler», sagt Gsell. Der grösste Anreiz für die beiden Musiker bestand darin, keine Band dabei zu haben. «Reto und ich sind beide ein wenig Freaks und Pioniere. Wir fanden, Gesang zusammen mit einem Sinfonieorchester, das ist die Knacknuss, die wir knacken wollen», sagt Gsell.

Kids finden es «megacool»

Die Jüngste ist gerade mal 8 Jahre alt, der Älteste 25. Klarinettist Florian Schneider (14) freut sich auf das Zusammenspiel mit Reto Burrell, obwohl er ihn zuvor nicht kannte. «Ich liebe Jazz und möchte später Jazz studieren oder Instrumentenbauer lernen», sagt er. Michel Gsell ist sicher, dass es für die Kinder spannend ist, mit einem international bekannten Sänger aufzutreten. Aline Bucher (8), eine der jüngsten Sängerinnen im Kinderchor, hüpfte vor der Probe nervös von einem Bein aufs andere. Sie zeigt sich an allem interessiert. Ihre Kollegin Sonja Kaufmann (11) findet es megacool, dass die etwas «langsameren Stücke» von Burrell gesungen werden und nicht so «schlagermässiges Zeug».

Bevor der musikalische Leiter Michel Gsell die Kids entlässt, wird nochmals «This Is It» wiederholt. Bis am Samstag klappt, davon sind alle überzeugt, auch Daniel Gasser, Musikschulleiter in Ebikon: «Reto Burrell und das Sinfonieorchester werden das Top-Highlight am Samstag.»

MONIKA VAN DE GIESSEN
region@neue-lz.ch

Das Programm

JUBILÄUM mvg. Auf drei Bühnen (Turnhalle, Aula/Bar, Beiz) treten unter dem Motto «Wir klingen» am Samstag ab 16 bis 1.30 Uhr zahlreiche Bands und Gruppen auf. **Turnhalle:** First Groove Band, Young Wind Band, Chender-Chor, Rabble-Band und Sinfonieorchester mit Spezialgast Reto Burrell (ab 22.15 bis 23 Uhr). **Aula/Bar:** Akkordeon-Ensemble, Jodlergruppe, Blockflöten-, Harfen-, Gitarren-, Kammermusik-, Planflöten-Ensemble. Gassmann-Hausheer, Schlagzeug-Ensemble, Rockband II, Grand Cru. Ab 23.15 Conexión Norte-Sur. **Beiz:** Chäuble, Zach Prather Blues unplugged. Freier Eintritt. Festwirtschaft.

Gratisparkplätze: Parkhäuser der Kirchmatt (Ladengasse) und öffentliche Parkplätze beim Risch.

HINWEIS

► www.musikschule-ebikon.ch ◀